

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 36 (1957)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

M. GERTEIS

Die Auswirkungen der Technik auf den Gesellschaftsaufbau

Es ist eine alte Weisheit, daß die Entwicklung der Technik und damit die Entwicklung der Zivilisation das Denken der Menschen und den Aufbau der Gesellschaft beeinflussen. Wir möchten aber eindrucklich diese Weisheit in Erinnerung rufen. Nachdem wir heute feststellen, daß die Technik sich rasend schnell und immer schneller entwickelt, müßten sich also eigentlich auch der Aufbau der Gesellschaft und das allgemeine Denken rascher als früher ändern. Es gibt verschiedene Symptome dafür, an denen wir das auch wirklich feststellen können. Ich habe versucht, mir einiges statistisches Material dafür zu verschaffen, aber es ist mir bis jetzt noch nicht gelungen. Es hat sich wieder einmal mehr gezeigt, daß uns auch in der Schweiz mit ziemlich umfangreichem statistischem Material eigentlich sehr wichtige Untersuchungen fehlen. Ich bin nicht Gesellschaftswissenschaftler, sondern «praktischer Journalist», der weder Zeit noch Gelegenheit hat, dieses Material zuerst in umfangreichen Untersuchungen zusammenzutragen. Aber es ist erstaunlich, wenn sich zwar so viele Theoretiker mit Gesellschaftswissenschaft befassen — aber in weitem Maße ihre Theorien gefühlsmäßig aufbauen, statt auf statistische Untersuchungen abstellen. Die bloß gefühlsmäßige Beurteilung der Entwicklung gibt doch eine große Unsicherheit, in der man alles und jedes «beweisen» kann. Mir scheint, daß hier gelegentlich noch ein große Lücke in der Statistik geschlossen werden muß. Vielleicht wird es sich weniger um Statistiken handeln, in welchen man nur nackte Zahlen, Einkommen, Bevölkerungsbewegungen usw. auswertet, sondern Statistiken, die mehr auf dem «Gallup-System» beruhen und dabei eine möglichst große Zahl von Befragten umfassen müssen.

Aber trotz dem fehlenden Zahlenmaterial können wir

deutlich gewisse Entwicklungstendenzen

feststellen. Man kann sich dabei in der Beurteilung der Entwicklung täuschen oder mindestens über den Grad des Entwicklungstempos verschiedener Ansicht sein. So habe ich kürzlich in einem Referat einen Gedankengang etwas näher verfolgt und ausgesagt, daß in der modernen Gesellschaft sich die